Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 522. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 26. September 1913. (Cyprian, Justina.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

sc. Nahrungsmittelversorgung und Sozialdemokratie.

Durch die sozialdemokratische Presse läuft ein Artikel mit der Ueberschrift „Deutschlands Nahrungsmittelversorgung im Kriegsfalle." Es ist wirklich rührend zu beobachten, wie die Sozialdemokratie auf einmal um die Nahrungsmittelversorgung so sehr besorgt ist. Heute jammert sie darüber, daß es unserer Landwirtschaft nicht mehr möglich sei, das Volk genügend mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Ja, warum hat sich denn die Sozialdemokratie am wenigsten zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung geleistet. Ja, sie hat nicht nur nichts geleistet, sondern sie hat obendrein die Grundlage unserer Lebensmittelversorgung immer noch aufs schwerste gefährdet. Oft genug haben es sozialdemokratische Führer früher ausgesprochen, daß unsere Landwirtschaft ruiniert würde, wenn sie schutzlos der Auslandskonkurrenz preisgegeben sei. Trotzdem aber hat die Sozialdemokratie stets gegen den Schutz der Landwirtschafd gestimmt. Wenn es nach der Sozialdemokratie gegangen wäreweäre, dann hätten wir allerdings keine leistungsfähige Landwirtschaft mehr, dann hätte die Sozialdemokratie berechtigten Grund, darüber zu jammern, daß die Grundlage der Lebensmittelversorgung verloren gegangen wäre. Dann hätten wir bald die Hungersnot im Lande, wovon die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung" damals (1911, Nr. 52) schrieb: „Das sollte eine schöne Hungerkur werden, wenn das deutsche Volk nur von der Einfuhr leben sote!"

Es ist wirklich ein starkes Stück, wenn die Sozialdemokratie heute mit Pharisäermiene über die ungenügende Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft jammert, während sie selbst die Lebens- und Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft schon vor Jahrzehnten der endgültigen Vernichtung preisgeben wollte. Stets war es das Bestreben der Sozialdemokratie, unsere Landwirtschaft als unfähig und ihren Schutz als zwecklos darzustellen. Dies ist auch heute wieder der Zweck des erwähnten sozialdemokratischen Artikels. Wir wollen es uns versagen, auf die tausendmal gehörten und ebenso oft widerlegten Verdrehungen und Entstellungen des sozialdemokratischen Schriftgelehrten näher einzugehen. Statt dessen wollen wir uns damit begnügen, den Schreibhelden darauf aufmerksam zu machen, daß sein krauser Schreibkram von den eignen Parteigenossen schon längst widerlegt worden ist. Vor allem erinnern wir ihn daran, was das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, der „Vorwärts", damals (1909, Nr. 195) über die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft schrieb:

Inwieweit Deutschland bei der Ernährung seiner Bevölkerung auf das Ausland angewiesen ist, daß zeigt deutlich die folgende Tabelle (Es folgt eine zahlenmäßige Tabelle über Produktion, Einfuhr und Ausfuhr). Wir sehen also, daß Deutschlands Bedarf an den wichtigsten Nährfrüchten nur zu etwa ein Fünfzehntel vom Auslande gedeckt wurde. Wir dürfen aber nicht außer acht lassen, daß in Deutschland allein in den Brennereien das Zwölffache der gesamten Kartoffeleinfuhr verbraucht wurde (Im Original Sperrdruck), daß große Mengen an Kartoffeln zur Stärkemehlbereitung Verwendung fanden, und daß der Getreidebedarf zur Branntweinbereitung die gesamte Roggeneinfuhr übertraf (Im Original Sperrdruck).

Nach einigen weitern interessanten Hervorhebungen kommt der „Vorwärts" zu dem bemerkenswerten Resultat: „Handelt es sich also um die Ernährung der Einwohnerschaft, so kann Deutschland im Ernstfalle diese noch immer allein besorgen!" (Im Original Sperrdruck).

Ueber die künftige Mögchlichkeit der Volksernährung äußert sich das sozialdemokratische Zentralorgan folgendermaßen:

Doch unsere Gegner behaupten, daß die Lebensmitteleinfuhr infolge des Wachstums der Bevölkerung immer größer werden muß: aber diese Behauptung, die man schon vor mehreren Dezennien aufstellte, hat sich bis jetzt noch nicht als gerechtfertigt erwiesen. In einem weit höherm Grade nämlich, als die Vermehrung der Bevölkerung vor sich geht, steigt auch die Produktivität der Landwirtschaft. Die folgende Tabelle mag das beweisen (Es folgt eine zahlenmäßige Tabelle über die Steigerung unserer Produktion von 1891—1906) . . . . Die Erträgnisse steigerten sich also bei den einzelnen Getreidearten bis zu nahezu 100 Prozent, während sich die Bevölkerung in demselben Zeitraum nur um 33 Prozent vermehrte. Zweifellos können hier noch weit bessere Resultate erzielt werden, und die Behauptung vieler Fachmänner, daß Deutschland bei rationeller Ausnutzung und Bearbeitung seines Bodens noch auf viele Jahre hinaus seinen Bedarf an Lebensmitteln allein decken könnte, ist durchaus nicht übertrieben.

Diese erhöhte Sicherung unserer Lebensmittelversorgung verdanken wir aber nur den Schutzzöllen. Die Sozialdemokratie sagt es ja selbst bei jeder Gelegenheit, daß z. B. die große Ausdehnung der Getreideprodu'ion nur den Getreidezöllen zuzuschreiben sei. Mit Recht betont daher auch der sozialistische Wirtschaftspolitiker Schippel in den „Sozialistischen Monatsheften" (1910, 19—20), daß die Ertragssteigerungen und die glänzenden Fortschritte in der Landwirtschaft nur auf die Schutzzollpolitik zurückzuführen seien. Mit Recht wirft er die Frage auf, vor welchem Mißverhältnis zwischen Lebensmittelbedarf und Lebensmittelerzeugung wir erst ständen, wenn wir die Landwirtschaft nicht geschützt und gestärkt hätten. Und wir knüpfen daran die Frage, was erst geworden sei, wenn wir dem drohenden Ruin unserer Landwirtschaft, wie ihn die Führer der Sozialdemokratie, die Marx, Engels und Liebknecht damals ankündeten, tatenlos zugesehen hätten! Und da kommen heute jene traurigen roten Ritter vom Federkiel und suchen durch die tollsten Verdrehungen der Tatsachen zu „beweisen", daß die Schutzzollpolitik die Lebensmittelversorgung gefährdet habe. Allerdings ein sehr bequemes Mittel, um nach dem Rezept „Haltet den Dieb" die unangenehme Tatsache zu verdunkeln, daß die Sozialdemokratie die Lebensmittelversorgung des Volkes in frivolster Weise aufs Spiel gesetzt hat. Das Mittel ist zwar ein bißchen arg plump, aber bei den blindgläubigen Lesern der roten Presse scheint es nicht so sehr darauf anzukommen.

Vom reichsdeutschen Mittelstandstag.

Der Landesausschuß Rheinland und Westfalen schreibt uns:

Am 29. September wird in Essen eine gemeinsame Sitzung der Ausschüsse für das Handwerk und den Detaillistenstand stattfinden. Nach der Tagesordnung wird über die bisherigen Erfolge der Organisationsarbeit in Rheinland und Westfalen berichtet und der Arbeitsplan für die Fortsetzung der Arbeit aufgestellt werden. Es liegen aus 21 rheinisch-westfälischen Orten Anträge auf Abhaltung großer Mittelstandstagungen vor. Die Sitzung wird ferner die vorgelegten Satzungen der Ortskartelle des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes prüfen, da schon in einer großen Reihe von Orten die Errichtung von Ortskartellen beschlossen worden ist. Sodann wird die Konferenz die wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit des gewerblichen Mittelstandes mit der Industrie und Landwirtschaft besprechen. Entsprechend den am 18. Mai zu Essen, am 6. Juli zu Paderborn, am 24. August zu Leipzig öffentlich gegebenen Begründungen handelt es sich zunächst darum, Vorschläge zu Wegen auszuarbeiten, auf denen Industrie und Landwirtschaft gemeinsam mit den Berufsorganisationen des Mittelstandes an der Stärkung des gewerblichen Mittelstandes arbeiten können, was zugleich eine Stärkung des Inlandsabsatzmarktes für Industrie und Landwirtschaft bedeutet. Es wird vornehmlich eine Sache der Handwerksorganisationen sein, sich mit solchen Einrichtungen auszurüsten, die Industrie und Landwirtschaft auch die volle Gewähr bieten können, daß ihre Aufträge in Handwerksarbeiten korrekt, pünktlich und in der denbar rationellsten Weise befrieoigt werden. Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband betrachtet es bekanntlich als eine wesentliche Aufgabe, die mittelständischen Berufsorganisationen durch Austausch der Erfahrungen und praktische Hülfeleistung auf den Weg tätiger Gemeinschaftshülfe zu bringen. Die Konferenz wird auch prüfen, welche Erfolge die bisherigen Schritte zur Verbesserung des mittelständischen Kreditwesens hatten und welche Richtlinien zum weiteren Ausbau sie erkennen lassen. Die Erfahrungen, die in den bestehenden Einziehungsämtern hinsichtlich der inneren Verwaltung, der Differenzen mit den Rechtsanwälten bei Auftreten der Einziehungsämter vor Gericht, des Schutzes vor böswilligen Schuldnern, des Auskunftswesens, der einheitlichen Zahlungsbedingungen im örtlichen Mittelstande gemacht worden sind, haben aus sich schon zu einer praktischen Fühlung der Einziehungsämter unter sich geführt. Die Konferenz wird also zu prüfen haben, in welcher Form das praktische Bedürfnis Befriedigung erfahren kann. Die Sitzung wird auch weiterhin über die Kapitalbeschaffung für den Mittelstand sprechen und einen Bericht über die bisherigen Verhandlungen mit maßgebenden Stellen entgegennehmen. Weiterhin steht noch auf der Tagesordnung eine Aussprache über die Wege, auf denen der Landesausschuß mitarbeiten kann, daß die mittelständischen Berufsorganisationen auf den Weg tätiger Gemeinschaftshülfe kommen, sowie die Errichtung eines Dienstes zur Informierung der Oeffentlichkeit über die Arbeiten des Landesausschusses und der Ortskartelle.

Der Bund der Handwerker (Vorsitzender Voigt-Berlin-Friedenau) hatte die Behauptung aufgestellt, der Reichsdeutsche Mittelstandsverband, dem er seit Gründung angehörte, habe in seine Selbstständigkeit eingegriffen. Der Bund hielt am 21. September in Haspe für seinen Provinzialverband Westfalen eine Versammlung ab; sein Vorsitzender wiederholte die Behauptung. Ein Vertreter des Landesausschusses, dem zunächst das Wort verweigert wurde, und der nur auf Protest der Versammlung es schließlich erhielt, legte das richtige Sachverhältnis dar. Der Bund der Handwerker hatte nämlich in diesem Frühjahr einen eigenen Kandidaten zum Preußischen Landtag aufgestellt und den Reichsdeutschen Mittelstandsverband um Unterstützung ersucht. Derselbe lehnte das ab unter Hinweis auf den satzungsgemäßen parteipolitisch neutralen Charakter des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes und forderte den Bund der Handwerker auf, seine Kandidatur zurückzuziehen. Derselbe ist der Aufforderung nicht nachgekommen. Der Reichsdeutsche Mittelstandstag hat in diesem Jahre in Leipzig beschlossen, daß eine angeschlossene Korporation, die parteipolitisch auftritt, aus dem Reichsdeutschen Mittelstandsverband ausgeschlossen wird. Es geht nicht an, diese Stellung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes als einen Eingriff in die Selbständigkeit der angeschlossenen Korporationen zu bezeichnen.

Deutschland.

☐ **Die Reichseinnahmen des Jahres 1913** entwickeln sich in befriedigender Weise; man kann im allgemeinen damit rechnen, daß der Voranschlag erreicht wird. Einen erheblichen Ueberschuß kann man deshalb nicht in Rechnung stellen, weil durch die Militärvorlage der Voranschlag um abermals vierundzwanzig Millionen Mark erhöht worden ist. Während der ersten 5 Monate, also bis Ende August gingen ein: Im Reichshaushaltsetat einschließlich Nachtragsetat veranschlagt auf:

1. Zölle 287 03972 Mk., 721 470 000 Mk.
2. Tabaksteuer 3 337 931 Mark, 10 325 000 Mk.
3. Zigarettensteuer 16 433 231 Mk., 36 469 000 Mark.
4. Zuckersteuer 70 704 896 Mk., 157 600 000 M.
5. Salzsteuer 23 577 261 M., 59 660 000 M.
6. Branntweinverbrauchsabgabe 85 227 962 M., 195 455 000 M.
7. Essigsäureverbrauchsabgabe 331 354 M., 625 000 M.
8. Schaumweinsteuer 4 395 164 M., 10 685 000 Mark.
9. Leuchtmittelsteuer 6 342 262 M., 15 846 000 Mark.
10. Zündwarensteuer 8 923 906 M., 20 101 000 Mark.
11. Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 52 380 602 M., 124 780 000 M.
12. Spielkartenstempel 828 422 M., 1 899 950 M.
13. Wechselstempel 8 300 093 M., 19 122 500 Mark.
14. Reichsstempelabgaben: a. von Wertpapieren 21 737 344 Mk., 68 820 000 M., b. von Gewinnanteilschein- und Zinsbogen 3 791 734 M. c. von Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften 7 892 204 M., 20 580 000 M. d. von Lotterielosen: a) Staatslotterien 15 405 697 M., 40 500 000 M. b) Privatlotterien 6 830 766 M., 10 388 000 M. e. von Frachturkunden 7 923 195 M., 10 440000 M. f. von Personenfahrten 9 823 955 Mark, 22 844 000 M. g. von Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge 2 646 182 M., 3 930 000 M. h. von Vergütungen an Mitgliedern von Aufsichtsräten 3 526 527 M., 5 880 000 M. i. von Schecks 1 263 528 M., 3 136 000 M. k. von Grundstücksübertragungen 14 664 721 M., 39 200 000 M.
15. Zuwachssteuer 7 270 572 M., 5 000 000 M.
16. Erbschaftssteuer 17 900 372 M., 47 000 000 Mark.
17. Statistische Gebühr 910 050 M., 1 822 450 Mark.

Ueber die Verluste des Fürstentrustes

lesen wir in der Rh. Westf. Ztg.:

In diesen Tagen wurde bekannt, daß der Fürst zu Fürstenberg eine mit 4½ Prozent zu verzinsende Anleihe von 22 Millionen Mark auf seinen badischen Grundbesitz abgeschlossen habe und gestern, daß ebenso Fürst zu Hohenlohe seinen Besitz in Ungarn mit einem ähnlich hohen und mit 4½ Prozent zu verzinsenden Anleihe belasten wolle. An sich ist solche Belastung von Staatsherrschaften natürlich nichts neues, aber auf fällt doch hier der für die Aufnahme einer solchen Dauerlast so ungewöhnlich ungünstige Zeitpunkt, der auch in dem für landwirtschaftliche Besitzungen anormal hohen Zinssatze zum Ausdruck kommt. Der Verkauf der großen Posten von Wertpapieren (einen solchen Block bemaß man allein auf zirka 50 Millionen Mark) muß also, so darf man jetzt annehmen, noch nicht genügt haben, um die Verpflichtungen der Fürsten bei Banken zu decken. Bedenken indessen, den Magnaten hierfür die Mittel des öffentlichen Marktes zur Verfügung zu stellen, bestehen, wie wir schon an anderer Stelle ausführten, nicht. Allein der badische Besitz des Fürstenbergers beträgt 124 000 preußische Morgen mit 3 Millionen Grundsteuerertrag und war bisher unbelastet. — Soviel aber steht heute fest, daß die Verluste der Fürsten sehr viele Millionen Mark betragen haben müssen. Es ist gut, daß verantwortlich in diesem Falle für diese Verluste die Fürsten selber sind. Ihnen wurden nicht etwa von Großbanken schlechte Werte aufgehängt, sondern sie gingen selbst unter die Banken (Handelsvereinigung A.-G. und Deutsche Palästina-Bank) und Gründer. Sie betätigten sich durch Vermittelung ihrer Banken in allen möglichen Geschäften und Industrien: im Terrain- und Baugeschäft (bei Boswau u. Knauer, Berliner Terrain- und Baugesellschaft, Warenhaus Wertheim usw.), in der Kaliindustrie (Friedrichhall-Sarstedt und Reichskrone, Richard, Bernsdorf, Burggraf), in der Montanindustrie (bei den guten Hohenlohe- und Niederlausitzer Braunkohlenwerken) und im Transport- und Schiffahrtsgewerbe (Berliner Omnibus, Deutsche Levante-Linie, Deutsche Reederei G. m. b. H., Seetransport-Gesellschaft). Man erinnert sich heute gerade der Pläne, die der Fürstentrust noch vor 1½ Jahren mit der Ausgestaltung Emdens als Großschiffahrtshafen hatte; er wollte damals hier, wie man sagte, 50 Millionen Mark investieren, muß sich also derzeit noch für gut flüssig gehalten haben.

Manche der eben genannten Unternehmungen des Fürstentrusts sind gut und sind mit dem Gelde der Fürsten gefördert worden; andere (insbesondere Terrain- und Kaliwerte) waren schlechter und erinnern das Publikum, das sich zur Mitbeteiligung an diesen Gesellschaften drängte, an schmerzliche Verluste. Im großen und danzen aber steht liche Verluste. Im großen und ganzen aber steht die Fürsten sind von niemanden betrogen worden, aber die Ratgeber, denen sie ihr Ohr liehen, waren nicht immer die besten und vor allem nicht die fähigsten. Die Handelspresse hat in den letzten Jahren immer und immer wieder auf das Eigenartige mancher Maßnahmen in den Unternehmungen des Fürstentrusts hingewiesen; nachgeachtet aber wurde dem nicht. Alles war schön und gut, so wie es gemacht wurde — bis auf den Saldo, den man jetzt sieht. —

Im einzelnen genommen muß es natürlich der Oeffentlichkeit gleichgültig sein, wie reiche Leute, wie es die beiden Fürsten waren und sind, ihr Geld anlegen und verlieren. Und doch gibt es auch wieder Gesichtspunkte, unter denen die Allgemeinheit die Tatsache solcher großen Verluste der feudalen Herren durchaus bedauern muß. Es ist für unsere Wirtschaft und für unseren Geldmarkt noch lange nicht gleichgültig, ob reiche Leute des Landadels sich für ihre flüssigen Millionen im Auslande Güter oder vielleicht amerikanische Eisenbahnpapiere kaufen und so ihr nationales Herz und unseren an Ueberfluß nicht leidenden Geldmarkt schwächen, oder ob sie sich, wie die beiden Fürsten es taten, mit ihren reichen Mitteln in der heimischen Wirtschaft betätigen.

* **Deutsches Luft-Recht-Gesetz.** Ein der ersten Vorlagen, die dem Bundesrat bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten im Beginn des nächsten Monats zugehen werden, wird das Gesetz zur Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen sein, das den Namen Luftrechtgesetz führen wird. Der Entwurf ist inzwischen im Reichsamt des Innern unter Mitwirkung des Reichsjustizamts und der Armee- und Marineverwaltung fertig gestellt. Man darf also als sicher annehmen, daß die Vorlage im kommenden Winter an den Reichstag gelangen wird. Das Gesetz wird einmal eine Regelang des Verkehrs mit Luftfahrzeugen herbeiführen und dazu gewisse verkehrspolizeiliche und gewerbepolizeiliche Vorschriften erlassen. Außerdem ist aber auch die Regelung der Haftpflicht in den Gesetzentwurf einbezogen.

Staatssekratär Dr. Solf in Kamerun.

* **Berlin**, 25. Sept. Wie aus Viktoria in Kamerun vom 24. d. M. gemeldet wird, bot sich dem Staatssekretär Dr. Solf gelegentlich seiner Fahrt mit der Nordbahn am 14. September Gelegenheit zur Besichtigng vielversprechender Tabakpflanzungen und reicher Oelpalmenbestände. Vom 15. bis 23. September unternahm Dr. Solf einen Ritt über die Mbö-Ebene nach Dschang. Hierbei wurden überraschend viele fruchtbare Eingeborenenkulturen angetroffen. Am 24. Septdr. fuhr der Staatssekretär mit dem Dampfer Hennty Woermann nach Lagos. Der Gesamteindruck, den der Staatssekretär von Kamerun gewonnen hat, ist ein äußerst befriedigender, allein die Oelpalme sichert die Zukunft des Schutzgebietes. Dringend erforderlich ist ein sofortiger Ausbau des Eisenbahnnetzes.

Frankreich.

Der König von Spanien und Frankreich.

* **Paris**, 25. Sept. Der König von Spanien empfing im Schlosse Miramar in San Sebastian einen Vertreter des hiesigen New York Herald und erklärte diesem auf die Frage, wie er über die gegenwärtige Bewegung zugunsten zugunsten einer französisch-spanischen Allianz denke, folgendes:

Seit den elf Jahren, die ich König bin, glaube ich gezeigt zu haben, wohin meine Sympathien gerichtet sind. Ich kann nicht vergessen, daß mein Name Bourbon ein französischer Name ist. In dem schwierigen Werke, welches beide Länder in Marokko unternommen haben, ist ein enges Zusammenwirken notwendig. Frankreich und Spanien müssen desbalb Hand in Hand gehen.

Vom Balkan.

Oesterreich und der Aufstand in Albanien.

* Wien, 25. Sept. Gegenüber den Berichten von dem Aufstand der Albanier in Neuserbien empfiehlt das Neue Wiener Tageblatt möglichste Reserve und kühle Nüchternheit bei der Beobachtung der weiteren Entwicklung. Nirgends mehr als in Oesterreich-Ungarn habe man Grund, diese Vorgänge aufmerksam zu verfolgen; nirgends mehr als in Wien und Rom werde die Störung der ruhigen Konstituierung des neuen Albaniens bedauert. Oesterreich-Ungarn und Italien hätten dem europäischen Frieden anerkanntermaßen einen großen Dienst geleistet, als sie mit großem Unbehagen ihre Unterschrift unter das Londoner Protokoll setzten. Die Durchführung der Londoner Beschlüsse sei jetzt aber auch die Grundlage der Haltung Oesterreich-Ungarns, und ebenso habe Serbien seine Verpflichtungen zu erfüllen. Oesterreich-Ungarn werde den Albaniern die Wahrung der Ruhe auf das dringendste nahelegen. Serbien aber solle bei seinen Bemühungen zur Herstellung der Ruhe das in London abgegrenzte Albanien respektieren. Jeder Schritt über das unbedingt Nötige hinaus könne für Serbien nur neue Schwierigkeiten verursachen. Gegenüber der etwaigen Neigung in manchen politischen Zentren des Auslandes, die Lage sehr pessimistisch aufzufassen, um den großen militärischen Vorkehrungen Serbiens Nachdruck und Berechtigung zu geben, könne nur neuerlich konstatiert werden, daß Oesterreich-Ungarn auf den Londoner Abmachungen beharre und vorläufig eine internationale Komplikation nicht zu besorgen sei.

Die Balkanereignisse und der Dreibund.

* Pest, 25. Sept. Der Pester Lloyd schreibt: Die internationalen Ereignisse der letzten Zeit riefen allenthalben Nervosität in der öffentlichen Meinung hervor, weil überall die Großmächte mit geänderten Bedingungen ihrer politischen und wirtschaftlichen Betätigung auf dem Balkan rechnen müssen. Für die Erörterung dieses Themas bietet sich daher der Publizistik unbegrenzter Raum, aber Maßgebliche und Verantwortliche in der öffentlichen Meinungen der Monarchie und Deutschlands werden nur in dem Bewußtsein der Pflicht bestärkt, durch entsprechende Auseinandersetzungen und Meinungsaustausche die Uebereinstimmung der politischen sowie wirtschaftlichen Interessen herzustellen. Es gereicht den Staaten des Dreibundes gerade zum Verdienst, daß ihre Interessen von den berufenen Anwälten so beharrlich vertreten wurden, daß die Erzielung eines Einklanges und die Sicherung eines geschlossenen Vorgehens erst nach mühevollen Arbeiten gelang. Diese mühevollen Arbeiten und die Schwierigkeit in der Herstellung der Homogenität als Schwäche des Bundes hinzustellen, beweist Unverständnis für die Eigenart des Dreibundes und ist jenen überlassen, die eine Lockerung desselben erwarten. Doch auch diese sind verstummt seit dem Trinkspruch Kaiser Wilhelms vom 18. August auf unseren Monarchen und der Ankündigung des bevorstehenden Konopischter Besuches des Kaisers, den vielsagendsten Beweisen herzlichsten Einvernehmens zwischen den Nachbarreichen. Hoffentlich wird in Zukunft kein Mißton die Harmonie stören, welche nach Ueberwindung der in der ersten Zeit aufgetauchten Schwierigkeiten neu bekräftigt wurde.

Der bulgarisch-türkische Friedensschluß.

* Konstantinopel, 25. Sept. Nach der gestrigen Sitzung der Friedensunterhändler erklärten die bulgarischen Vertreter, der Friedensvertrag würde voraussichtlich am 26. September unterzeichnet werden.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 26. September.

Für die katholischen Rekruten wird heute Abend 9 Uhr in der St. Sebastianuskirche (Niederstraße) noch ein Vorbereitungsvortrag auf die hl. Beichte und Kommunion gehalten. Auf Sonntag Morgen 7 Uhr sind dieselben sodann zur hl. Messe und gemeinsamen hl. Kommunion eingeladen. Möge niemand von den künftigen Soldaten versäumen, vor dem Eintritt ins Militär die hl. Sakramente zu empfangen. So ist es bisher Bräuch bei allen guten Rekruten gewesen. Gewiß werden Eltern und Meister es nicht unterlassen, die jungen Leute auf diese Ehrenpflicht aufmerksam zu machen und ihnen dieselbe zu ermöglichen. Vater und Mutter können ihren Sohn beruhigter von Hause scheiden lassen, wenn sie wissen, daß er im Frieden mit seinem Herrgott geht.

Im kath. Gesellenhause haben Mittwoch Abend die hl. Exerzitien für Rekruten begonnen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Herrn Präses des kath. Gesellenhauses eröffnete der hochw. Herr Peter Hegel vom St. Nikolauskloster die geistlichen Uebungen, gab die Tagesordnung bekannt und ermunterte zum treuen Ausharren, da die kleinen Opfer reich belohnt würden durch die geistigen Güter der Seele. Der erste Kurs ist besonders von Auswärtigen stark besucht, welche sich schon lange Wochen vorher zu den Exerzitien angemeldet hatten.

Samstag Abend 8 Uhr wird ein zweiter Exerzitienkurs begonnen werden, zu welchem noch Anmeldungen bis Samstag Mittag angenommen werden. Der Kursus dauert bis Dienstag Nachmittag. Anmeldungen mögen geschehen an den Präses Rektor Geller.

Der katholisch-kaufm. Verein Novesia veranstaltete Mittwoch abend seine Rekrutenabschiedsfeier. Der Präses des Vereins eröffnete die Festversammlung und begrüßte alle Erschienenen aufs herzlichste. Gediegene Musikvorträge seitens der Mitglieder des Orchestervereins Düsseldorf sowie gemeinschaftliche Lieder trugen zur gemütlichen Unterhaltung bei, so daß die Stimmung bald eine recht fröhliche wurde. In seiner Ansprache an die Rekruten wies Herr Oberlehrer Hecker auf die Bedeutung hin, die die Militärzeit für den jungen Mann habe. Auch warnte er von den Gefahren, die das Militärleben mit sich bringe, und ermahnte die scheidenden Mitglieder, allezeit treu zur Fahne des Vereins zu stehen, ebenso treu und unentwegt wie zur katholischen Kirche und zu unserm hl. Glauben. Einer der Scheidenden dankte und versprach der Sache des Vereins die Treue auch im bunten Rock halten zu wollen. Hervorgehoben zu werden verdienen noch die gesanglichen Vorträge des Herrn Th. Lang, der, von Frl. Lorenz in trefflicher Weise begleitet, großen Beifall fand.

⊙ **Promonadenkonzerte.** Der Neußer Verein für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt veranstaltet am Sonntag den 28. September cr., morgens von 12—1 Uhr, am Springbrunnen auf der Promenade das 3. Promenadenkonzert. Das Konzert wird ausgeführt vom Musikkorps des Westf. Ulanen-Regiments Nr. 5, Düsseldorf, unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Chr. Harsing. Programm: 1. „Ernst August Marsch" von Blankenburg. 2. Ouverture „Die Krondiamanten" von Auber. 3. „Eva Walzer" von Gilbert. 4. Schlager auf Schlager „Potpourri" von Linke. 5. a) In der Nacht, b) „Liebliche kleine Dingerchen" von Gilbert.

♀ **Versand von Zuckerrüben mit der Eisenbahn.** Die königliche Eisenbahn-Direktion Köln schreibt uns:

Der gesteigerte Herbstverkehr stellt in jedem Jahre erhöhte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahn. Die Bewältigung des Rübenverkehrs spielt dabei eine bedeutende Rolle. Alljährlich trifft die Eisenbahnverwaltung zu seiner glatten Abwickelung die weitgehendsten Maßnahmen. Diese können aber nur dann einen vollen Erfolg haben, wenn die Voraussetzungen, unter denen sie vorbereitet werden, von den Verkehrtreibenden nach Möglichkeit beachtet werden. Ueber die Stärke des Rübenverkehrs, die für sie in Betracht kommende Rübenversender und Versandstationen geben die Zuckerfabriken der Eisenbahn regelmäßig Uebersichten, in denen auch die voraussichtliche Liefermenge jeder Woche verzeichnet ist. Diese Pläne bilden u. a. die Grundlage für die Gestaltung der Fahrpläne der Rübenzüge, die Zuführung der leeren Wagen nach den Rübenversandstationen, die Vorhaltung von Lokomotiven und Zugpersonalen usw.

Für die ordnungsmäßige Bewältigung des Rübenverkehrs ist es daher äußerst wichtig, daß die Absendung der Rüben im Rahmen der den Verkäufern bekannten wöchentlichen Mengen möglichst gleichmäßig verteilt auf die einzelnen Tage erfolgt. Es liegt dies in hohem Grade in ihrem eigenen Interesse, denn wenn an einzelnen Tagen der Bedarf an Wagen für den Rübenversand unerwartet hoch ist, kann die Eisenbahnverwaltung in der Zeit des ohnehin stärksten Wagenbedarfs nicht immer füe eine rechtzeitige Bestellung der angeforderten Wagen sorgen und die Versender, die vergeblich haben zur Bahn fahren müssen, oder in der regelrechten Beschäftigung ihrer Arbeitskräfte und der Verwendung ihrer Gespanne gestört werden, haben Schaden, Nachteile und Aerger davon. Andererseits können durch die übergroße Aufliefe-rung von Rüben für eine Fabrik leicht Störungen in der Entladung, wenn nicht gar Ueberfüllungen eintreten, wodurch dann die Eisenbahnverwaltung in der schleunigen Zuführung der Wagen zu neuer Verladung behindert wird.

Es liegt deshalb wesentlich mit im Interesse der Versender, daß sie die Eisenbahnverwaltung in der obenbezeichneten Weise an der Erfüllung ihrer Aufgabe, den Verkehr ordnungsmäßig zu bewältigen, unterstützen. Ein verständnisvolles Zusammenarbeiten aller Beteiligten ist umsomehr erforderlich, als nach den bisherigen Ernteaussichten auch in diesem Jahre ein starker Rübenverkehr zu erwarten ist.

Bauamt des Rheinischen Bauernvereins. Unter den gemeinnützigen Einrichtungen des Rheinischen Bauernvereins zu Köln, die zum Besten und im Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung geschaffen worden sind, nimmt das Bauamt eine hervorragende Stelle ein. In nunmehr zehnjähriger Arbeit — das Bauamt wurde am 1. Oktober 1903 errichtet — konnten eine Fülle von Erfahrungen gesammelt und zum Nutzen der bauenden Landwirte praktisch verwertet werden. Diesem gemeinnützigen Wirken ist die Anerkennung der maßgebenden Stellen nicht versagt geblieben. Nachdem schon zuvor die Leistungen des Bauamtes des Rheinischen Bauernvereins wiederholt prämiiert worden sind, ist ihm gelegentlich der 80. Provinzialausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in Essen die höchste Auszeichnung, die silberne Staatsmedaille verliehen worden.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Vom Lande, 26. Sept. Die Hausschwalben haben uns in den letzten Tagen verlassen. In Scharen ging der Flug dem warmen Süden entgegen. Die Insektennot trieb sie fort. Die starken Regengüsse, welche jetzt herniedergingen, und die damit verbundenen kühlen Nächte haben dem Leben der Insektenwelt den Todesstoß versetzt. Nicht weniger übel erging es dem gefräßigen Heere der späten Kohlraupen, die letzthin in Garten und Feld arg hausten, so daß an vielen Stellen die Blattgebilde gänzlich verschwunden sind. Die Landwirte sind jetzt mit der Bestellung der Felder für die Wintersaat beschäftigt. Die Arbeiten nehmen einen schnellen und leichten Fortgang, weil das Erdreich durch die reichlichen Niederschläge völlig aufgeweicht ist. Damit ist zugleich auch das gute Aufgehen der Samenkörner gesichert, und die junge Saat kann in widerstandsfähiger Kraft in den Winter hinübergebracht werden. Mit der Kartoffelernte ist man auch vollauf beschäftigt. Sie liefert sehr gute Erträge, gesunde und glatte Früchte, womit die Vorbedingungen für die Haltbarkeit beim Einkellern gegeben sind. In den nächsten Tagen schließt sich die Rübenkampagne an. Die Zuckerrüben sind gut ausgewachsen und reich an Süßstoffen, so daß die Landwirte auch mit dieser Ernte wohl zufrieden sein werden.

:: Knechtsteden, 26. Sept. Missionsbischof Algeyer von Sansibar ist hier eingetroffen, um am kommenden Sonntag Zöglingen der hiesigen Studienanstalt die hl. Weihe zu erteilen.

) Holzheim, 25. Sept. Der Turnverein Holzheim feiert am nächsten Sonntag eine Rekrutenabschiedsfeier.

:: Büderich, 26. Sept. In der gestrigen Notiz betreffend Kirchenchor mußte es heißen, daß die Jubilare vor der Festversammlung mit Musik und Fahne am Hause abgeholt wurden.

:: Rommerskirchen, 24. Sept. Heute Nachmittag fand auf dem hiesigen Markte eine Prämiierung von Ziegen aus der Gemeinde Rommerskirchen statt. An Preisen hatte der Gemeinderat 100 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Auftrieb war ein ziemlich guter; desgleichen das aufgetriebene Material. Als Preisrichter fungierten Herr Winterschuldirektor Wolff und die Vorstandsmitglieder des Ziegenzuchtvereins. Es erhielten Preise für ältere Ziegen in der 1. Klasse: Josef Getz in Vanikum, Peter Nollen und Stephan Mandewirth in Eckum, Nikolaus Sticker in Sinsteden, Wilhelmine Stranz, Wilh. Schmitz, Leonh. Uthaas und Peter Kaul in Rommerskirchen. Für die beste Ziege in der ersten Klasse hatte Herr Winterschuldirektor Wolf einen Zusatzpreis gestiftet, der dem Josef Getz in Vanikum zufiel. Preise in der 2. Klasse erhielten: Adam Baumann, Mathias Könen, Jakob Braun, Johann Baus und Wm. Ropertz in Rommerskirchen, Heinrich Erpenbach und Wilh. Müsch in Eckum, Joh. Kremer, Josef Getz, Wwe. Johann Rütten und Franz Effertz in Vanikum. Diesjährige Lämmer erhielten prämiiert: Franz Effertz in Vanikum, Jos. Dollhausen, Jakob Bonneschranz, Peter Schotten, Gotifried Schopen und Reiner Heidemann in Rommerskirchen, Heinr. Fischer in Eckum, und Hubert Heck in Dötzdorf. Ferner wurden drei angekaufte diesjährige Lämmer unter die Besitzer der aufgetriebenen Tiere verlost. Es erhielten je ein Lamm Jos. Getz und Wwe. Joh. Rütten in Vanikum und Peter Kürz in Rommerskirchen.

Gerichtliches.

() Neuß, 24. Sept. (Kaufmannsgericht.) Ladengehülfin T. klagt gegen die Firma A. auf Gehaltszahlung, zieht aber nach längerer Verhandlung den Antrag zurück.

() Neuß, 24. Sept. (Gewerbegericht.) Dreher F. klagt gegen die Firma Dr. K. A. auf Zahlung eines Restlohnes von 5,50 M. Beklagte wird infolge Anerkenntnisses zur Zahlung verurteilt. — Schreinergeselle K. klagt gegen den Schreinermeister L. wegen vorzeitiger Entlassung auf Zahlung von 50 M. Arbeitslohn und Kostgeld. Die Klage wird durch Vergleich erledigt. — Schlosser H. klagt gegen den Fahrradhändler D. wegen Entlassung ohne Kündigung. Beklagter zahlt im Vergleichswege an Kläger 7,50 M. — Kaufmann St. klagt gegen den Holzarbeiter O. wegen unberechtigter Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Die Sache wird dadurch erledigt, daß die Parteien gegenseitig auf ihre Ansprüche verzichten. — In der Sache des Stellmachergesellen K. gegen seinen Meister ergeht das Versäumnisurteil dahin, daß Beklagter an Kläger 10,40 M. Arbeitslohn und 4,40 M. außergerichtliche Kosten zu zahlen hat. — Die Sache Arbeiter L. und D. gegen die Firma D. wird auf den 3. Oktober zur weiteren Verhandlung und Vernehmung des Vorarbeiters G. vertagt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Elsen, 25. Sept. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Jünglingsverein seine Rekrutenabschiedsfeier. Fast alle Rekruten der Pfarre waren erschienen. Der Saal von Wirtz war bis zum letzten Plätzchen besetzt. Ansprachen und Gedichtvorträge wechselten mit einigen Theaterstücken und Liedervorträgen. Reichen Beifall fanden die hübschen Sololieder unseres Mitgliedes Witzkirchen und das gemeinsam gesungene Rekruten- und Abschiedslied. Der Vorsitzende des Kriegervereins Orken wandte sich in einer Ansprache an die Rekruten und legte ihnen noch einmal ans Herz brave und tüchtige Soldaten zu werden. Der Vorsitzende des Kriegervereins Elsen wünschte ihnen im Namen des Kriegervereins eine frohe und glückliche Soldatenzeit. Eine packende Abschiedsrede hielt zum Schlusse unser Präses. Sie hatte den Erfolg, daß eine Reihe von den Rekruten sich für die Rekrutenexerzitien in Düren meldeten.

:: Elsen, 25. Sept. In den Kirmestagen unternimmt der Jünglingsverein eine zweitägige Wanderung ins Bergische Land. Die älteren Mitglieder fahren am ersten Tage bis Erkrath und wandern über Ohligs, Schloß Burg, Remscheider Talsperre, Müngstener Brücke nach Solingen, wo sie im Gesellenhause übernachten. Am zweiten Tage geht die Wanderung weiter über Gräfrath, Bohwinkel, Dornap, Neandertal, Erkrath. Die jüngeren Mitglieder fahren am zweiten Tage Morgens nach Benrath, Besichtigung des Schlosses und des Parkes, Wanderung über Hilden nach Neandertal, dort Vereinigung mit den älteren Mitgliedern und gemeinsame Wanderung nach Erkrath und Rückfahrt. Die Unkosten für die zweitägige Tour belaufen sich mit Uebernachten auf 1,50, für die eintägige 1,20 Mk. Da sich bereits genügend Teilnehmer für die Wanderungen gemeldet, gewährt die Eisenbahnverwaltung Preisermäßigung. Für die Verpflegung stellt der Verein genügend Feldkessel zur Verfügung. Die Leitung der zweitägigen Tour liegt in den Händen des Schriftführers, der mit den nötigen Karten versehen ist. Die jüngeren Mitglieder wird der Präses führen. Glück auf zur schönen Wanderung! Etwaige Teilnehmer können sich noch bis Sonntag, 28. Sept. melden beim Schriftführer H. Schaffrath.

:: Orken, 25. Sept. Der kath. Arbeiterverein der Pfarre Elsen hält seine monatliche Versammlung Sonntag, 28. Sept. um 7 Uhr im kleinen Saale der Wirtschaft Dönig in Elsen ab. Redner ist Herr Sekretär Henksmeier aus Düsseldorf. Hoffentlich ist die Versammlung gut besucht. — Sein Stiftungsfest feiert der Arbeiterverein Sonntag, 19. Oktober. Bei dieser Gelegenheit findet in der Festversammlung die Aufführung des großen Festspiels: „Das Volk steht auf" statt. Theaterprobe hierfür findet Freitag, den 26. Sept. statt in der Wirtschaft Baumeister.

Rheinland-Westfalen.

* Oberkassel, 26. Sept. Gestern nachmittag wurde auf dem Vorflutgelände unweit des Fischerhäuschens ein junger Mann mit einer Schußverletzung am Kopf tot aufgefunden. Nach Feststellung der Polizei handelt es sich um einen 17 Jahre alten Lehrling Bernhardt Schmidt aus Elberfeld. Die Leiche wurde zum Heerdter Friedhof gebracht.

* Düsseldorf, 25. Sept. Ekelhafte Manipulationen bei der Herstellung von Leberwurst wurden gelegentlich einer gesundheitspolizeilichen Revision am 20. Juni in dem Betriebe des Metzgermeisters Wilhelm Hoppe hier aufgedeckt. Die Beamten stellten fest, daß zur Wurstherstellung die Augen, die schmutzigen Gedärme und Geschlechtsteile, sowie der verschmutzte Magen der geschlachteten Tiere benutzt wurden, und daß diese Zusätze in dem Betriebe allgemein üblich waren. Da Hoppe infolge eines Augenleidens das Geschäft selbst nicht führen kann, so hatten sich heute vor der Strafkammer seine beiden Gesellen Heinrich Schacky und Gustav Zeuch wegen vorsätzlicher Nahrungsmittelfälschung zu verantworten. Ein als Sachverständiger geladener Metzgermeister führte aus, daß die Verarbeitung von Augen, Gedärmen und Magen in die gewöhnliche Wurst allgemein üblich sei. (?) Demgegenüber vertraten der Polizeitierarzt und der Stadtarzt den Standpunkt, daß derartige Zusätze ekelerregend und mit Gefahren für die Gesundheit verknüpft seien. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und verurteilte, indem es das Treiben der Angeklagten als ein frivoles charakterisierte, den Gesellen Schocky zu zwei Monaten Gefängnis, den mitangeklagten Zeuch zu 50 Mark Geldstrafe.

* Düsseldorf, 26. Sept. Den stark belebten Wehrhahn herunter raste heute mittag von der Ostst raße her ein durchgegangenes Pferd mit dem Wagen eines Büdericher Milchhändlers. Der Schutzmann an der Ecke der Kölnerstraße warf sich kurz entschlossen dem Durchgänger in die Zügel und brachte, nachdem er eine Strecke weit mitgeschleift war, das Pferd und Wagen zum Stehen, ehe Unheil angerichtet war. Das Pferd war vorschriftsmäßig abgestrengt

* Düsseldorf, 25. Sept. Der Regierungspräsident fordert die Stadtverwaltung mit dem Hinweis auf die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts über die Unzulässigkeit der Gewährung freier Fahrt auf Straßenbahnen für die Stadtverordneten auf, entsprechend dieser Entscheidung das Erforderliche zu veranlassen.

[illegible], 25. Sept. Als zweites Opfer der Dynamitexplosion in Eil bei Porz ist heute mittag der 31jährige Maschinenmeister Linke aus Posen im St. Joseph-Hospital in Kalk gestorben. In demselben Krankenhaus liegt ein schwerverletztes Mädchen hoffnungslos danieder.

* Vom Rhein, 25. Sept. Aus Bonn vom 25. Sept. 1813 meldet eine Bonner Chronik: Zur Ausrüstung der Ehrengarde hatten die Beamten und besser gestellten Bürger bereits annähernd 26 000 Frcs. beigebracht. Der Präfekt dränge aber, daß noch weitere Gelder hergegeben werden möchten. Bankier Wolff, der schon 1000 Frcs. und Meyer Marx, der schon 400 Frcs. hergegeben hatte, wurden nochmals aufgefordert, 1000 Frcs. und 200 Frcs. nachzuzahlen. Außerdem fehlte noch für jeden Ehrengardisten die kleine Uniform, deren Kosten etwa 150 Frcs. ausmachten. Eine Reihe Bürger wurden aufgefordert, diesen Betrag für ihre Söhne oder Brüder binnen acht Tagen zu bezahlen. Bankier Wolff zahlte nur 500 Frcs. und Marx 200 Frcs. Beide reklamierten aber gegen die Zahlung. Der Präfekt ging sehr despotisch zu Werk, um das Geld beizutreiben. Die Ehrengardisten klagten aber in allen Briefen, daß sie nichts erhielten und die Eltern oder Verwandten mußten noch immer Geld schicken.

* Bonn, 25. Sept. Die Fahrt des Kaisers von Lieser nach Bonn am 15. Oktober geht durch die Eifel. Zunächst wird der Kaiser in Gerolstein der Einweihung der evangelischen Kirche beiwohnen und dann ohne Aufenthalt über Dockweiler, Dreis, Kelberg, Adenau, Altenahr und Meckenheim nach Bonn fahren.

* Koblenz, 24. Sept. Das Provinzial-Schulkollegium in Koblenz hat an alle ihm unterstellten höheren Lehranstalten ein Schreiben gerichtet, indem mitgeteilt wird, daß es ihm bei der großen Anzahl von anstellungsfähigen Kandidaten — es sind ihrer augenblicklich 400 — für die Folge unmöglich sein würde, Seminar- und Probeamtskandidaten Vertretungen gegen Vergütung zu übertragen.

* Saarbrücken, 25. Sept. Eine sei dem 16. d. M. vermißte Kellnerin mit Namen Babette Schneider aus Regelsburg wurde heute von Landarbeitern in einem nahen Walde unter Sand und Laub versteckt als Leiche aufgefunden. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß das Mädchen ermordet und vergraben wurde. Vom Täter fehlt jede Spur, doch vermutet man, daß die Tat aus Eifersucht geschehen ist.

Zur Explosion in Porz-Eil

die wir gestern gemeldet, liegen heute weitere Meldungen vor:

Die Explosion erfolgte in einem Saale, in dem etwa 20 Mädchen beschäftigt waren. Der betreffende Gebäudeteil stürzte ein und begrub die Mädchen unter sich. Bis jetzt sind drei Mädchen geborgen, darunter eins tot. Der Maschinenmeister Linke ist sehr schwer verletzt; das linke Bein ist ihm unterhalb des Knies ganz abgerissen worden, auch erlitt er schwere Kopfverletzungen. Ob noch weitere Personen unter den Trümmern liegen, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Feuerwehren von Eil und Porz sind zur Stelle und mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, die sehr vorsichtig erfolgen müssen, da noch weitere Explosionen befürchtet werden.

Von anderer Seite schreibt man:

Die Explosion ereignete sich vormittags um 7 Uhr 30 Minuten in dem hinteren Teil der Fabrik. Die Zündplättchenabteilung wurde völlig zerstört. Die Mauern wurden gehoben und sind dann in sich zusammengestürzt. Bei dem Unglück ist die Arbeiterin Sybilla Mombauer getötet worden; lebensgefährlich verletzt sind der Meister Linke aus Eil und die Arbeiterin Katharina Ihnenfeld aus Raith.

Schwer verletzt wurden vier Personen, und zwar ein Lehrling aus Eil und drei Arbeiterinnen. Des ferneren sind etwa zehn Personen leicht verletzt. Sie stammen meist aus Eil und Rath-Heumar. Die Eiler und Porzer freiwillige Feuerwehr waren bald nach dem Unglück zur Stelle. Der Betrieb in der Abteilung für Zündplättchenfabrikation ist gestört. Während die Firma erklärt, das Unglück sei durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt, wird von den Verwundeten übereinstimmend mitgeteilt, daß eine mit Zündplättchen gefüllte Kiste sich entzündet habe und dadurch die Explosion hervorgerufen worden sei. Es handelt sich um Zündplättchen, die im Volksmunde mit „Knallpapierchen" bezeichnet werden.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 26. September.

L. **Leichtathletischer Schulenkampf zu Neuß.** Dem Beispiel der Schulen anderer Städte folgend, beabsichtigen das Gymnasium und die Oberrealschule zu Neuß die Austragung eines leichtathletischen Wettkampfes. Für die am 4. Oktober 1913 auf dem Sportplatze an der Bergheimerstraße, nachmittags 3 Uhr, stattfindende Veranstaltung ist folgendes Programm aufgestellt: 100-Meter-Lauf, 200-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, Weitsprung, Diskuswerfen, 4×100-Meter-Stafette und eine 1600-Meter-Stafette (800, 400, 200, 200).

§ **Der Bund Rhein. Schmiedevereinigungen** tagte am Sonntag den 21. September in Siegburg. Die Versammlung, welche sehr stark besucht war, wurde vom Vorsitzenden Marcelli aus Crefeld Morgens 11 Uhr eröffnet. Nach einer sehr regen Ansprache wurde beschlossen, den Bund Unterbezirke einzustellen und in diesen größere Versammlungen der Schmiede abzuhalten. Der Geschäftsführer W. Minten hielt ein Referat über die Aenderung der Hufbeschlaggesetzgebung. Die vorgelegte Denkschrift soll möglichst verbreitet werden. Ebenfalls soll an die Landwirtschaftskammern herangetreten werden und im Verein mit diesen die Landwirte aufzuklären und auf die schädlichen Folgen hinzuweisen, die durch das lange liegen lassen der Eisen entstehen. Zur bessern Durchführung der Vereinsbestimmungen wird empfohlen, mit andern Handwerksverbänden Verträge abzuschließen und sollen zu dem Zwecke Musterverträge von der Geschäftsstelle ausgearbeitet und an die Vereinigungen gesandt werden. Nachdem er Geschäftsführer noch über schwebende Punkte mit dem Kartell Auskunft gegeben, wurde die Versammlung um ½6 Uhr geschlossen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 26. Sept. Am 23. ds. Mts. kletterte ein Schüler in einen Garten an der Oberbilker Allee auf einen Obstbaum, fiel herunter und trug einen Schädelbruch davon. An dessen Folgen ist er am Mittwoch gestorben.

* Ratingen, 24. Sept. Am Donnerstag ist auf den Eilzug Düsseldorf-Essen, der gegen 7½ Uhr die Station Ratingen-Ost durchfährt, aus etwa fünfhundert Meter Entfernung ein scharfer Schuß abgegeben worden. Das Betriebsamt Essen 3 hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

* Duisburg-Ruhrort, 25. Sept. Auf dem Motorboot Ruhrort 1 der Hafenfähre entstand heute vormittag Feuer, das den Motor und das Schiffsinnere arg beschädigte.

* Koblenz, 25. Sept. Der Besitzer des Kraftwagens, durch den vor einigen Tagen ein 10jähriger Junge in Brodenbach a. d. Mosel totgefahren wurde, ist der Apotheker Malinowski aus Warschau, der Führer heißt Stependak. Er befindet sich hier in Untersuchungshaft. Der Vater des getöteten Knaben erhielt 9000 Mark Entschädigung. Der Verhandlungstermin vor der hiesigen Strafkammer wird schon in einigen Tagen stattfinden.

Sport.

Die Neußer Herbstrennen versprechen für kommenden Sonntag und Mittwoch recht schöne Ereignisse. Vor allen Dingen ist die Bahn infolge der jüngsten Regenfälle in der tadellosesten Verfassung. Die Beteiligung seitens der Rennställe verspricht daher auch wieder recht rege zu werden. Soweit schon jetzt die Dispositionen erkennen lassen, sind außer anderen folgende Pferde zu erwarten, für die bereits Boxen bestellt sind: Von Trainer Birghan: Jurist, Prosper, Mortimeo, Chislaine, Rosy; Reith: Smaragd, Dora, Kronstadt, Guernika, Sekousse; Blume: Nelson, Ovation, Nissa, Kale, Trutchen, Pilgrim, Courier, Florimond Roberted; Rottmann: Tambour, Querschlag, Frisch, Utting, Tristan, Laune; Faller: Maritza, Mobile, Chikard; Trollsen: Wanderlust, Groswenor Gardens, Livadia; Michalsky: Silvia; von Keller: Eijel Napal, Nena, Sahib 2; J. van Narle: Courschleppe, Haematite, Avonkroft; Hope: Zero I, Kriegsbruder, Mindenkem; Bauer: Nicolaus F.; Nothar: St. Distaff; Goff: Waddles, Arboretum; Lippold: Buoy and Gull; Arnull: Norton Con; Horstmann: Uranus, St. Hommie; Hecker: Halcion Days; Bauermeister: The Wipp, Dollarprinzessin, Nicht doch.

Bar. van Ittersum startet Haematite im Niedertor-Hürden-Handicap und Avoncroft im Dürener Jagd-Rennen.

Lt. v. Mossner wird auf Halcyon Days im Dürener Jagd-Rennen und auf Nissa im Suermondt-Jagd-Rennen im Sattel sein.

Vorspiel soll ihr Engagement im Novesium-Jagd-Rennen erfüllen. Die Stute hat 67 Kilo zu tragen und wird hier von Gaedicke geritten.

Aus Hrn. C. Fröhlich's Stall gehen Livadia für das Novesium-Jagd-Rennen, Wanderlust für das Weißenberg-Flach-Rennen, Isa für das Gürzenich-Flach-Rennen und neuerdings Lockruf statt nach Leipzig für das Weil-Handicap ab.

Black Swan ist von Wiesbaden aus für das Hammtor-Flach-Rennen direkt weitergegangen. Polar Star und Pologese schlossen sich dem Transport an und sind für Düsseldorf bestimmt. Von Hoppegarten aus sendet J. Lippold noch Buoy and Gull für das Niedertor-Hürden-Handicap.

Wahrscheinliche Starter.

Novesium-Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 10 000 Mark. 3200 Meter.

Hrn. Balduin's Laune; Hrn. E. v. Benningsen's The Whip; Hrn. C. Fröhlich's Livadia; Hrn. G. Funcks Vorspiel; Hrn. A. Niehaus' Trutchen; Hrn. W. Reichstein's Pilgrim; Herrn E. Suckow's Jurist; Hrn. H. Suermondt's Frisch; Hrn. A. Tosberg's Nicolaus; Hrn. H. v. Treskow's Seehund; Hrn. Wepe's Maximilian.

Eigene Depeschen.

Christlich-nationaler Arbeiterkongreß.

Der Ausschuß des deutschen (christlichnationalen) Arbeiterkongresses, der gestern in Köln tagte, faßte einstimmig den Beschluß, zum Herbst einen Kongreß einzuberufen, der voraussichtlich am 30. November und folgende Tage in Berlin stattfinden wird, mit folgender Tagesordnung: 1. nationale Entwicklung der sozialen Bewegung in Deutschland, 2. die deutsche Sozialpolitik und ihre Gegner, 3. die Bedeutung der Koalitionsfreiheit und das Vereinigungsrecht für die Angestellten und Arbeiter, 4. Lebensmittelversorgung und Lebensmittelteuerung, 5. Wohnungsfragen, 6. Arbeitslosenfürsorge. Die öffentlichen Einladungen zu diesem Kongresse an die in Betracht kommenden Organisationen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Unter Punkt 2 der Tagesordnung soll Stellung genommen werden zur Frage der Sonntagsruhe, der Konkurrenzklausel und zum Arbeiterschutz in der Großeisenindustrie. Bei der Wohnungsfrage wird sich u. a. der Kongreß mit dem preußischen Wohnungsgesetzentwurf beschäftigen. Der Schwerpunkt des Kongresses liegt in der Stellungnahme zu den antisozialen Strömungen, wie sie in dem sog. neuen Kartell der schaffenden Arbeit in Leipzig zum Ausdruck kommen. Der bevorstehende Kongreß ist der dritte seiner Art. Die beiden ersten haben 1903 in Frankfurt (Main) und 1907 in Berlin stattgefunden und in der Oeffentlichkeit große Beachtung gefunden. Die Tagesordnung dieses dritten Kongresses läßt erwarten, daß dieser Tagung das größte Interesse entgegengebracht wird.

Letzte politische Nachrichten.

* Görlitz, 25. Sept. Der Evangelische Bund hält hier vom 25. bis 29. September seine 26. Generalversammlung ab.

:: Brüssel, 25. Sept. Heute ist in Gent die Konferenz der Mitglieder des deutsch-französischen Verständigungs-Komitees zusammengetreten. Zweck der Beratung ist, Mittel und Wege zur Annäherung der Intellektuellen beider Länder zu suchen.

* Grisolles, 25. Sept. Nach dem über das Befinden des deutschen Militärattaches v. Winterfeldt ausgegebenen Krankheitsbericht trat heute vormittag eine leichte Besserung ein, die anhält. Am Abend betrug die Temperatur 37, der Puls 92 und die Atmung 20. Der Kranke hat einen ruhigen Tag verbracht.

Welt-Naturschutz.

* Bern, 25. Sept. Der Bundesrat hat eine größere Anzahl von Regierungen zu einer Konferenz nach Bern über den Weltnaturschutz eingeladen, und zwar auf Montag, den 17. November, morgens 10 Uhr, im Parlamentsgebäude.

Gegen das chinesische Laster.

* Haag, 24. Sept. Der Minister des Aeußern hat der Kammer ein Orangebuch vorgelegt, in dem davon Mitteilung gemacht wird, daß die Regierung bei den Staaten, die bisher die Opiumkonvention nicht unterzeichnet haben, Schritte unternommen hat, um sie dazu zu bewegen.

Vom Balkan.

Der Grund der Kämpfe.

)(Wien, 25. Sept. Die Albanische Korrespondenz erfährt von maßgebender Seite aus Wallona: Bei der albanischen Bewegung handelt es sich fast ausschließlich um Kämpfe, welche die an Serbien abgetretenen Albanier infolge der serbischen Unterdrückung in den abgetretenen Gebieten führen, also um rein innere Wirren in Serbien, die mit dem albanischen Staate und dessen leitenden Männern in gar keinem Zusammenhange stehen.

Erfolge der Albanier.

— Die Erstürmung von Dibra durch die Albanier hat, wie über Wien gemeldet wird, in Belgrad tiefe Erregung hervorgerufen. Man rechnet bereits mit der Eroberung Kossowos durch die Albanier, da dort die Serben nur eine schwache Streitmacht stehen haben. Die Schumadja-Division, die Dibra in panikartiger Auflösung verlassen haben soll und nunmehr allein an der serbischen Grenze steht, ist von Monastir bis nach Djakowo auseinandergezogen. Telegramme aus Uesküb besagen, daß dort große Panik herrsche. In Belgrad weigern sich die beurlaubten Reservisten wieder einzurücken, sie stoßen aufrührerische Rufe aus wie: „Nach einem elfmonatigen Kriege sollen wir wieder einrücken, ist die Regierung verrückt geworden."

Zur Erkrankung der Königin Auguste Viktoria.

* Berlin, 25. Sept. Zu der Nachricht von der Erkrankung der Gemahlin des Königs Manuel, der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern, wird der B. Z. am Mittag aus Sigmaringen gemeldet, das die Meldung dort nicht geringe Bestürzung hervorgerufen hat. Die Prinzessin war bisher immer kerngesund, lebensfroh und lustig. Ende September wollte das junge Paar von München, wo es die Flitterwochen verlebt hatte, nach Richmond in England abreisen. Dieser Plan ist nun wegen der Erkrankung der Königin vorläufig aufgegeben worden. Obwohl amtlich versichert wird, daß die Erkrankung nur in einer vorübergehenden Erkältung bestehe, die die Königin sich bei einem Ausfluge in das bayerische Gebirge zugezogen habe, fiel es doch auf, daß die früher so gesunde junge Prinzessin einer geringen Erkältung wegen in ein Münchener Krankenhaus gebracht worden ist. Dort sollte sie, so hieß es zuerst, nur einige Tage verbleiben. Nun wird heute aus der Umgebung des Fürsten mitgeteilt, daß die Königin doch längere Zeit, als zuerst angenommen wurde, im Krankenhaus verbleiben müsse, da sie der allergrößten Ruhe bedarf und das Bett hüten müsse. Die Reise nach Richmond kann vorderhand nicht angetreten werden, weil eine längere Reise für die Erkrankte nicht ratsam sei. Auch die Ueberführung nach Sigmaringen ginge nicht an, weil die Patientin unter ärztlicher Aufsicht der strengsten Ruhe pflegen müsse. Eine direkte Gefahr für das Leben der jungen Königin bestehe nicht, so wird versichert, immerhin aber erregt die plötzliche Erkrankung der jungen Frau starke Besorgnis.

Kinderlähmung.

)(Darmstadt, 25. Sept. Die spinale Kinderlähmung ist auch in Darmstadt aufgetreten. Bisher wurden 5 Fälle festgestellt, von denen einer tödlich verlief. Vom Reichsgesundheitsamte sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, um ein Umsichgreifen der Krankheit zu verhindern.

Weitere Zeppelinbauten.

)(Friedrichshafen, 26. Sept. Nach der Ablieferung des Marineluftschiffes L 2 an die Marineverwaltung ist mit dem Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes, des 21., auf der Werft begonnen worden. Der Ersatzbau für den untergegangenen L 1 wird gleichfalls so beschleunigt werden, daß er noch im Laufe dieses Jahres fertig gestellt und an die Marineverwaltung abgeliefert werden kann.

Luftfahrt.

* Dessau, 25. Sept. Auf einem Fluge von Gotha nach Berlin berührte gegen 4 Uhr Leutnant Pfeiffer mit Leutnant Rohde von der Fliegerstation Köln die Stadt Dessau. Die beiden Flieger waren am 21. ds. von Trier nach Gotha geflogen.

* Paris, 25. Sept. Auf dem Flugfelde von Melun errang gestern ein von den Gebrüdern Moreau erbautes Flugzeug, das mit einem selbsttätigen Stabilisator versehen ist, den von der nationalen Luftschiffliga gestifteten Preis. Das Flugzeug vollführte mit einem der Erbauer und einem Offizier als Fluggast an Bord in einer Höhe von achtzig Metern bei starkem Wind mehrere Rundflüge, ohne daß der Flieger das Steuer berührte. — Wie das Journal meldet, werden in den nächsten Tagen auf dem Flugfelde von Chalons sur Marne Versuche mit einem neuen Panzerflugzeug unternommen werden, das mit einem starkkalibrigen Geschütz ausgerüstet ist. Mit diesem Geschütz, das sich in einem kleinen Drehturm befindet, können unter den verschiedensten Winkeln Schüsse, auch auf große Entfernungen, abgegeben werden. Dieser „Zeppelinjäger" werde sich dank seiner Schnelligkeit den Luftkreuzern nähern und deren Feuer wirksam erwidern. — Garros, der gestern von Tunis mit einem Postdampfer nach Frankreich zurückkehrte, erzählte einem Berichterstatter, daß er während seines Fluges über das Mittelmeer zweimal Ursache zu ernster Besorgnis gehabt habe. Er sei kaum hundert Kilometer von seinem Aufstiegort St. Raphael entfernt gewesen, als ein Bestandteil des Motors sich ablöste und den Schutzmantel seines Flugzeugs einstieß, jedoch arbeitete der Motor regelmäßig weiter. Vorsichtshalber habe Garros sich jedoch der Küste von Korsika genähert. Zwischen Korsika und Sardinien ereignete sich ein zweiter ähnlicher Unfall, der ebenfalls keine weitern ernsten Folgen hatte. Immerhin habe er sich möglichst dicht an der Küste von Sardinien gehalten, wodurch er freilich auch die zu durchfliegende Strecke verlängert habe. Der bedenklichste Teil seines Fluges habe begonnen, als er die sardinische Küste aus dem Gesicht verloren habe. Während einer Stunde 20 Minuten sei er zwischen Himmel und Meer geflogen, von einem heftigen Winde geschüttelt und von glühenden Sonnenstrahlen versengt worden. Endlich habe er die tunesische Küste gesichtet. Er habe in Biserta landen müssen, weil er nur noch fünf Liter Benzin gehabt habe.

Der französische „Zeppelin-Jäger".

— Das „Journal" veröffentlicht Mitteilungen über ein neues gepanzertes Flugzeug, das in das französische Fluggeschwader eingestellt werden wird. Der Apparat trägt den bezeichnenden Namen „Zeppelin-Jäger". Seine Hauptrolle wird es sein, mit Hilfe seiner Schnelligkeit sich auf die Luftschiffe zu stürzen, ihr Feuer auszuhalten und es mit noch stärkeren Geschützen zu erwidern. Der Apparat soll nämlich eine solche Leichtigkeit einerseits und eine solche Tragfähigkeit anderseits erhalten, daß er mit einer richtigen Ballonabwehrkanone versehen werden kann, die auf große Entfernungen Treffsicherheit bietet und in den verschiedenen Winkeln gerichtet werden kann.

Eisenbahn-Räuber.

)(Petersburg, 20. Sept. Auf der Transbaikal-Bahn wurde heute morgen ein Bahnbeamter, der mit 200 000 ℳ zur Auslöhnung der Bahnarbeiter im Zuge fuhr, beraubt. Die Räuber, die mit dem Zuge fuhren, brachten denselben zum Stehen, fesselten den Maschinisten und schossen zwei Beamten nieder. Dann raubten sie das Geld und machten sich ungehindert davon.

Die Cholera.

* Odessa, 25. Sept. Ein neuer Todesfall an Cholera ist zu verzeichnen.

Schaden der Ueberschwemmung in Ohio.

:: New York, 25. Sept. Amtlichen Schätzungen zufolge richtete die Frühjahrsüberschwemmung in Ohio einen Gesamtschaden von 163 Mill. Dollar an. Der Ernteschaden allein beträgt 11 Millionen.

Letzte unpolitische Post.

* Brüssel, 25. Sept. Durch die Achtsamkeit eines Streckenwärtes ist ein in der vergangenen Nacht auf den Schnellzug Ostende—Köln versuchter Anschlag glücklich vereitelt worden. Beim Nachsehen der Strecke zwischen den Stationen Gent und Löwen entdeckte der Wärter fünf auf die Schienen gelegte Eisenbahnschwellen, die offenbar dazu bestimmt waren, den Schnellzug zum Entgleisen zu bringen. Unmittelbar vor dem Eintreffen des Zuges hatte der Streckenwärter das letzte Hindernis beseitigt, sodaß ein Unglück mit unabsehbaren Folgen vermieden wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet.

)(Newyork, 25. Sept. Der Prozeß gegen den Frauenmörder Schmidt wird am 16. Oktober vor den Großgeschworenen beginnen. Die Sachverständigenkommission begann gestern mit der Untersuchung des Gefangenen.

Wetter-Aussichten für den 27. September:
Fortdauer des meist heiteren und trockenen, tagsüber warmen Wetters.

Witterungs-Beobachtungen vom 25. September:
Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 7 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 7 Grad über Null.
Das Barometer ist 1 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß
vom 26. September.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19 —
" "	" "	2. "	18 —
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15 90
" "	" "	2. "	14 90
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17 80
" "	" "	2. "	16 50
" "	" "	3. "	— —
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15 70
" "	" "	2. "	14 70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15 20
"	"	2. "	14 20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			2.00—2.50
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			10 —
Breitdrusch roh 500 Kilo			11 —
Rog enrichtstroh 500 Kilo			12 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11 Pf.
Kleie 50 Kilo			5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise ämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.
Neuß, 26. September.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112 —
" " kleine "	116 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Viehmärkte.

Köln, 25. Sept. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht – bei Schweinen abzüglich 20–22% Tara –, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 2179 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 60–62 (76–78), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 58–61 (74–77), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 58–61 (74–77), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 00–00 (00 bis 00), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 57–58 (72–74), f. Sauen 55–58 (70–74), g. geschnittene Eber 00–00 (00–00).

Markt langsam und geräumt.

401 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise a. Doppellender feinster Mast 80–88 [000–000], b. feinste Mastkälber 68–70 [000–000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 63–66 [000–000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 55–60 [00–00], e) geringere Saugkälber 00–00 [00–00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00–00 [00–00]. Bautzen [00–00].

284 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00–00 [000–000], ohne Wolle 00–00 [000–000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00–00 [000–000], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00–00 [00–00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [96–100] b. geringe Lämmer und Schafe [84–88], Sauglämmer [00–00].

Markt lebhaft, geräumt.

20,000 Mk.
Ein besseres Wohnhaus in schönster Lage an städt. Anlagen, mit elektr. Licht, Kochgas und allen Bequemlichkeiten. Mieteinnahme 1500 Mk. jährlich, ist wegen Versetzung bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Offerten unter F 669 an die Exp. dsr. Ztg.

Kleines Landhaus
5-6 gr. Räume, Garten, z. 15. Oktober zu mieten. — Nähe Düsseldorf—Neuß.
W. Rauman,
Düsseldorf, Karlstr. 139.

Hausknecht gesucht.
Crefelderstraße 49.

Verkaufe frische
Rübenblätter und Kartoffeln
(Industrie).
G. Süsiem,
Schloß Langwaden.

Starker neuer
Kleiderschrank
billig abzugeben.
Rheinwallstr. 19.

Einmach-Fässer
billigst abzugeben.
Hubert Schicken, Neuß,
Zufuhrstr. am Bahnhof.

Deutzer Gasmotor,
4 PS., stehender Konstruktion, billig
zu verkaufen.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk.
Mühlenstraße 40.
Karte genügt.

Waschmaschinen
repariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.

Regulierofen
zu verkaufen.
Drususstr. 7.

Eröffnung der Herbst-Saison 1913.

gleichzeitig verbunden mit

8 Propaganda-Verkaufstage

Sonder-Angebote zu extra billigen Preisen.

Damen-Ulster

Serie I **Damen-Ulster,** blau mit farbig. Kragen, prima Stoff-Qualitäten, chice Machart, Sonstiger Preis mehr als der doppelte. Zum Aussuchen **5.90** Mk.

Serie II **Damen-Ulster,** engl. gemusterte Stoffe, chic blau, reizende moderne Macharten, haltbare Qualitäten, Wert bedeutend höher. Zum Aussuchen **12.50** Mk.

Serie III **Damen-Ulster** in hochaparter Ausführung, elegante chice Fassons in den modernsten Stoffen. Zum Aussuchen **19.50** Mk.

Jackenkleider

Jackenkleider aus reizenden englisch gemusterten Stoffen, moderne Ausführung **14.50** Mk.

Jackenkleider, blau Kammgarn reine Wolle hübsch garniert, oder elegante einfache Verarbeitung **21.00** Mk.

Jackenkleider in den neuesten Modefarben, elegante kleidsame Fassons, auf Seide **27.00** Mk.

Jackenkleider in elegantester Aufmachung, hochfeine kleidsame Fassons á 58.—, 45.—, **36.00** Mk.

Schwarze Damen-Mäntel

Schwarze Damen-Mäntel mit modernen breiten Revers, 145 cm lang **15.00** Mk.

Schwarze Cutaway-Jacketts „die elegante Mode" auf Seide **19.50** Mk.

Schwarze Sammt-Mäntel reizende chice Machart, 130 cm lang **25.00** Mk.

Schwarze Tuch-Mäntel aus hochfeinem Tuch, auch für starke Damen vorrätig à 52.—, 40.—, **30.00** Mk.

Damen-Blusen Vorderschluss in hübschen Dessins 1.90, **1.25** Mk.

Damen-Blusen Reine Wolle, ganz gefüttert, mit reicher Stickereipasse **2.90** Mk.

Damen-Blusen Sammt, hübsche Macharten **4.75** Mk.

Kostümröcke moderne Stoffe und Macharten **2.75** Mk.

Kostümröcke uni blau und uni Streifen **4.50** Mk.

Kostümröcke in den modernen schwarz-weissen Streifen **7.50** Mk.

Kinder-Mäntel aus guten Stoffqualitäten, Länge 60, steigend per Grösse mit 50 Pfg. **3.50** Mk.

Sammt-Mäntel mit hübschen Ueberkragen, Grösse 45 jede weitere Grösse 50 Pfg. Steigerung **6.50** Mk.

Wetter-Capes für Knaben und Mädchen, Länge 60 **2.50** Mk.

Kinder-Kleidchen in reizenden Mustern **95** Pf.	**Damen-Beinkleider und Anstandsröcke** gestreift Velour **95** Pf.	**Knaben-Schürzen** aus waschechten Siamosen **28** Pf.	**Herren-Hausjacken** gute Normal-Qualität **65** Pf.
Russenkittel aus blauem Tuch, hübsch garniert **1.10** M.	**Umschlag-Tücher** moderne neue Muster **75** Pf.	**Kinder-Schürzen** schwarz Alpacca oder Ia. Siamosen **95** Pf.	**Herren-Hemden** Normal und Biber **95** Pf.
Kinder-Strümpfe besonders solide Qualität, Grösse 1, steigend pr. Grösse mit 8 Pfg. **38** Pf.	**Corsetts** geblümt Damassé, starke Qualität **85** Pf.	**Damen-Bord-Schürzen** schwarz Alpacca mit Volant und Tasche **95** Pf.	**Bunte Bettücher** Grösse 140/190, besonders preiswert **98** Pf.
Sweaters solides Fabrikat, hübsche Farben Grösse 0, steigend pr. Grösse mit 10 Pfg. **75** Pf.	**Corsetts** langhüftige moderne Form, solide Ausführung **1.90** M.	**Damen-Blusen-Schürzen** schwarz Alpacca, moderne Form **1.90** Pf.	**Biber-Schlafdecken** extra schwer, 2 Meter gross **1.68** M.

Für Reservisten herabgesetzte Preise.

Herren-Anzüge solide Qualitäten, moderne Ausführung zweireihige Fassons **15.00** Mk.

Herren-Anzüge sehr gute Qualitäten, prachtvolle Dessins **25.00** Mk.

Herren-Anzüge Ersatz für Mass in jeder gewünschten Stoff- und Machart **35.00** Mk.

Neuss
Fernruf 754

Julius Markan

Neuss
Oberstr. 112

Modernes Kaufhaus.